**Makrostruktur des sprachwissenschaftlichen Artikels im Deutschen und Russischen**

**Dmitrieva, Maria / Nefedov, Sergej / Suponitskaja, Natalia**

Seit der Jahrhundertwende hat sich in der sozio- und pragmalinguistischen Forschung der Wissenschaftssprache die Meinung durchgesetzt, der wissenschaftliche Artikel als eine der wichtigsten Gattungen (Textsorten) wissenschaftlicher Kommunikation habe ein bestimmtes prototypisches Gliederungsmuster, das die vier Hauptteile des Aufsatzes aufweist: Einleitung / introduction, Methodenteil / method, Darstellung der Ergebnisse / results und Schlussfolgerung / discussion, conclusion (die sog. IMRD-structure von J. Swales). Wie konsequent diese IMRD-Struktur in verschiedenen Sprachgemeinschaften und in unterschiedlichen Wissenschaftsbereichen Anwendung findet, bleibt nach wie vor ungeklärt. Die aufgeworfene Frage scheint umso wichtiger zu sein, als die äußere Textgliederung in bestimmten fachlichen Textsorten eine kulturspezifische rhetorische Tradition widerspiegelt und auf den in dem jeweiligen nationalen Fachkreis etablierten, pragmatischen Normen beruht. So ist es z.B. in russischsprachigen wissenschaftlichen Artikeln nicht üblich, Untertitel als Zeichen thematischer Übergänge zu gebrauchen, was im Deutschen ganz anders aussieht. Andererseits ist nicht zu leugnen, dass die zunehmende Internationalisierung und der wachsende Einfluss des Englischen als einer lingua franca auf die beiden „science communities“ eine starke Auswirkung hat.

Der Vortrag eruiert die kulturelle Spezifik und präsentiert die Datenauswertung zur kontrastiven Untersuchung von deutsch- und russischsprachigen Zeitschriftenartikeln nach 2010 aus dem Kommunikationsbereich Linguistik in Bezug auf die Realisierung der IMRD-Struktur, die explizite Markierung ihrer Bestandteile sowie auf den Einsatz von begleitenden Paratexten.